

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0372

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

rietarum), als die genauen Beschreibungen und dahin gehörigen Nachrichten, zeugen von dem ungemeinen Fleiße des Verfassers, und die Abbildungen sind auch natürlich und deutlich. In der Vorrede giebt er uns von der Beschaffenheit des Landes Nachricht, beschreibet Flüsse, Seen, Berge und Flächen, und giebt sonderlich die Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit der Gegenden genau an, um uns auf die Menge und Verschiedenheit der Pflanzen schließen zu lassen, welche in einem so weitläufigen Lande wachsen können. Er untersucht die Beschaffenheit der Luft und der Kälte des Landes, und zeigt die Erbhungen der Erde über die Flächen des Meers, aus sorgfältigen Beobachtungen. Er giebt uns eine Nachricht von den Einrichtungen der ganzen Reise, von den Hülfsmitteln, welche er zu genauer Untersuchung der natürlichen Historie gehabt hat, endlich macht er einige allgemeine Schlüsse von dem verschiedenen Wachsthum und den Pflanzen in Siberien und andern Ländern. Das Werk selbst ist nach der Methode des Herrn van Royen eingerichtet, weil dem Herrn Verfasser diese Methode unter den neuen am besten gefallen, da er sonst an die Rajanische gewohnt gewesen; doch hat er überall die Kräuter-Belehrer zu Rathe gezogen, wenn sie ihm einigen Unterricht in Bestimmung der Pflanzen geben können, und die neuen Geschlechter und Arten sorgfältig beschreiben. Dieser erste Theil liefert die fünf ersten Classen, als: 1) Palmas, 2) Lilia, 3) Gramina, 4) Plantas amentaceas, 5) Plantas umbelliferas, und die Einrichtung ist so beschaffen, daß wir den übrigen Theilen mit Vergnügen entgegen sehen.

Rom. Carl Giannini, Vöblicher Hof-Buchhändler, hat nunmehr fertig bekommen: *Jo. Ciampini, Romani, Magistri Brevium Gratia, Literarum Apostolicarum Majoris Abbreviatoris, ac in utraque Signatura Referendarii, Opera, in tres Tomos distributa. Editio novissima, ceteris correctior & auctior. Accesserunt ejusdem*

Ciampini Opuscula quaedam selectiora: item Appendix, seu Notæ, in quibus nonnulla post ejus obitum innovata recensentur: ac demum Autoris Vita, nunc primum ipsius Operibus addita, in Folio, 9. Aloh. nebst ohngefähr 200 Kupferstichen. Der erste und andere Band enthalten die Vetera Monumenta, darinnen der Verfasser, wie bekannt ist, vornehmlich auf die Kirchen-Historie sein Absehen gerichtet, und die Ueberreste von Mosaischer Arbeit, die man noch in den Römischen Kirchen antrifft, und als Denkmale der ersten Christen ansiehet, mit schönen Anmerkungen erläutert hat. Man pflegte nehmlich die Geschichte des alten und neuen Testaments, die Bildnisse des Heylandes und der Apostel, ingleichen grosser Herren, welche dieser oder jener Kirche etwas zugewandt, nebst den Bildnissen der Bischöfe, in Mosaischer Arbeit, so geschickt, als mit Maler-Farben auszudrücken, und es können deswegen diese Stücke zum Beweise bey verschiedenen Stellen alter Geschichtschreiber und Kirchen-Väter dienen. Ueber dieses hat Hr. Ciampini die von dem grossen Constantin aufgeführten Tempel, und andere zum Dienst der Christen gewidmete Dexter, in einem eigenen Werke beschrieben, welches hier den dritten Theil ausmacht, und dem als ein Anhang vier kleine Schriften dieses Verfassers: an Romanus Pontifex baculo pastoralis utatur; de lapide amianto; de duobus Emblematis Card. Carpinei, und de Vocis correctione in Serm. VII. S. Leonis Magni, beigefügt worden. Da diese Schriften bereits den Gelehrten bekannt sind, so würde es unnöthig seyn, einen Auszug daraus zu machen. Wir merken nur an, daß die ersten Ausgaben vor dieser neuen verschiedene Vorzüge haben, weil solche weit sauberer gedruckt, auch die Kupfer-Platten nicht so sehr, als in der gegenwärtigen, abgenutzt sind. Die Anmerkungen, so hinzugekommen, bedeuten ebenfalls gar wenig, indem sie kaum 2. Bogen betragen, und nur obenhin gemacht zu seyn scheinen. Das Leben des Verfassers, welches Petrus Sanctorius,

rius, ein Römer, in zierlichem Latein beschrieben, findet man dem ersten Bande dieser Sammlung vorgefetzt.

Lingen. Korf hat verlegt: *Ferd. Scofch*, Prof. & Rect. Lingens, Appendicula ad Virorum celeberrimorum, Danielis Gerdesii & Joh. Vogtii, illius Florilegium, & hujus Catalogum librorum rariorum, potissimum, quosdam ab iis omisos recensens. in 8vo, 1. und einen halben Bogen, Es wäre allerdings zu wünschen, daß diejenigen, welche von raren Büchern bishero Nachricht gegeben haben, zuvor gewisse Bezüge feste gesetzt hätten, woraus man schließen könnte, welche Bücher in der That selten wären, und aufgehoben zu werden verdienten. Es ist ausgemacht, daß unendlich viel schlechte Sachen rar sind, weil sie einer neuen Ausgabe nicht würdig geschienen, und daß nicht weniger herrliche und nützliche Schriften sich völig vergriffen, weil sie jedermann mit größter Begierde aufgekauft. Nun hat man aber in allen bisher gedruckten Catalogis librorum rariorum weiter nichts gethan, als daß man die Stellen unterschiedener Verfasser, die bald dieses, bald jenes Buch rar genennet, weil sie es etwan an dem Orte, wo sie gelebt, oder just zu der Zeit, da sie es gebraucht, nicht aufreiben können, zusammen gelesen, und also theils Werke, die vermöge ihrer Natur und innerlichen Beschaffenheit verlohren gehen müssen, theils solche, die hier und da in öffentlichen

und Privat-Bibliotheken, in Auctionen, in allen Wahren-Lagern, u. s. f. zu finden sind, dennoch zu grossen Seltenheiten machen wollen. Wenn also der Verfasser dieser Schrift den von Lorenz Koster zu Harlem gedruckten Donat, eine Deutsche Bibel von 1450. und gewisse in Holz geschnittene Biblische Historien, als rar angeführet, so nimmt er dieses Wort in einem allzuweiten Verstande, weil es ganz natürlich ist, daß, da man nach Bekanntmachung besserer und brauchbarer Ausgaben jene nicht mehr gesucht, solche in Vergessenheit gerathen müssen, und hätte er mit eben diesem Rechte alle bis aufs Jahr 1700. und noch später gedruckte Bücher in seine Liste setzen können. Wennerner Cresollii Theatrum veterum Rhetorum unter die gelehrten Seltenheiten gerechnet wird, so ist solches ebenfalls nur von der Pariser Ausgabe, vielleicht auch nur von dem Orte, wo der Hr. Verfasser schreibt, zu verstehen. In der Schweiz sollte es nicht schwehr seyn, 6. Exemplare davon zusammen zu bringen, und über dieses hat es Jacob Gronob seinem bekannten Thesauro einverleibt. Eben dieses kan man von den Epochis Joh. Gravii, und des Petri della Valle Itinerario sagen. Im übrigen hätte das hier angeführte Jugement de tout ce qui est imprimé contre le Cardinal Mazarin, ganz süglich wegbleiben können, weil solches nichts anders, als der bekannte Mascurat ist, von welchem Herr Vogt bereits unständig geredet hat.

Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben:

Die Krankheit und Wunden Zions; in Betrachtung der allgemeinen Vergessenheit derer Psalmen des Heyls. Aus dem Exempel des alten Babels gezeigt. Ueber Jeremia 51: 9. vorgetragen, bey ansehnlicher Versammlung einer zahlreichen Gemeinde, auf das allgemeine Bet-Fast-Buß und Dankfagungs-Fest, Donnerstag den 11. Herbstmon. 1749. 4. Zürich, 1749. 28 fr.

Diese Nachrichten sind alle Mittwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie Buchhändler, zu bekommen.